

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 53

Artikel: Fleisch-Preislieder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



R. Högfeldt

Pfnüsel

Fleisch-Preislieder

I.

Erlauschtes Stallgespräch

Wer stopft das Ohr mir zu mit dicker Watte,
So sprach ein bieder Ochs zu einem Pferd.
Ich stehe in dem Brennpunkt der Debatte,
Das ganze Land spricht nur von meinem Wert.
Ich bin kein Schaf, man lass' mich ungeschoren,
Ich bin ein Ochs, von einer Kuh geboren!

Ich stehe nicht mehr in den ersten Lenzen,
Kenn' gut den Lauf der Welt und ihr Gesetz,
Beteuert man auch Liebe ohne Grenzen,
Ich halte nichts vom menschlichen Geschwätz.
Schlägt man sich auch beschwörend an die Brust,
Ich bin doch nur Objekt für ihre Lust.

So alt ich bin, man wird dem Tod mich weihen,
Mich metzgen, wenn man schwer mich auch verdaut,
Und von den lauten Führern der Parteien,
Steckt' keiner heute gern in meiner Haut.
Ach, aller Schreier kühl erwognes Trachten
Hat nur das eine Ziel, mich auszuschlachten.

Mich auszuschlachten nicht nur punkto Gelde
Allein, auch in des Wortes wahrstem Sinn.
Mich kränkt, daß ich — und das geschieht in Bälde —
Den Leuten nichts als Magenfüllung bin.
Ich ende in den menschlichen Gedärmen
Und kann mein Los nicht hindern, nur mich härmen.

II.

Der Schweinestandpunkt

Ein Schwein vernahm, was jener Ochs
Zum Pferd geäußert in der Box.
«Was muß der Ochs für'n Esel sein!»
Verächtlich grunzend sprach's das Schwein.

«Wie eingebildet, dieses Rind!
Es ist wie alle Ochsen sind,
Hält sich für allermeist begehrst,
Weit überschätzend seinen Wert.»

«Der Renommist, wem macht er's weiß?
Viel höher stehe ich im Preis,
Und wer beim Metzger mich bestellt,
Zahlt wirklich schweinemäßig Geld!»

«Was er da sagte, gilt nur halb,
Viel eher für das junge Kalb!»
Dem Schwein jedoch kann Seinesgleichen
In keinem Fall das Wässer reichen.»

Koks

ELEGIE Von Pietje

Teuer ward es, das Fleisch, selten nur ist es dir Speise;
Was die Ursach auch sei, Wirkung für dich sind die Preise.
Schnalle den Riemen nur fest, übe dich stumm im Entzagen.
Händler, Behörden und Metzger lieben nicht allzuviel Fragen.